Zur Italienfahrt von der "Rocca di Assisi"

Autor(en): **P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **11 (1938)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-157110

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

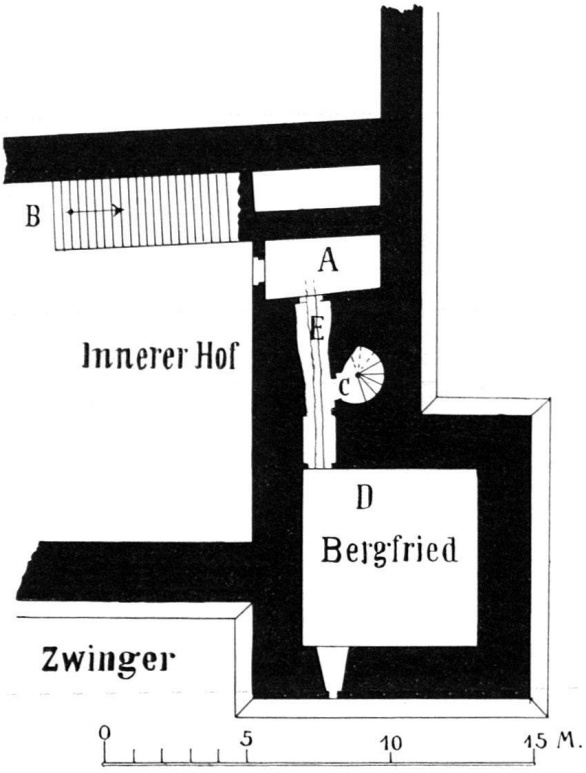
http://www.e-periodica.ch

Zur Italienfahrt

Von der „ROCCA DI ASSISI"

Wer die mittelalterlichen Tafelgemälde betrachtet auf denen Martyrien dargestellt sind, wird sich sagen müssen, daß im Mittelalter die Torturen zum Furchtbarsten gehört haben, was man sich denken kann; die damaligen Menschen waren von einem Wahn befallen, der uns heute unverständlich scheint. Geistliche und weltliche Herren unterschieden sich in dieser Hinsicht kaum voneinander. Man staunt auch etwa, wenn man im finstern, tiefen und feuchten Burgverließ eines Bergfrieds, der nur in der Decke ein Einsteigeloch hat, den Raum vor sich sieht, in den Gefangene hoher und niederer Abkunft eingesperrt wurden. Wie raffiniert aber solche Anlagen bisweilen ausgeführt wurden, um die Gefangenen zu Tode zu quälen, mag das Burgverließ der „Rocca von Assisi" zeigen, deren großartige Ruine die Teilnehmer an der Italienfahrt zu sehen bekommen werden.

Die Burg, welche über derjenigen Stadt thront, die durch den Heiligsten der Heiligen, Franziskus, Weltruhm erlangt hat und im tiefen, alles beherrschenden Frieden Kunstwerke formvollendetster Schönheit besitzt, ist für den Burgenfreund in mehr als einer Hinsicht von großem Interesse. Was aber dem Beschauer im Innern dieser Burg bei der Betrachtung des in seiner ganzen Höhe erhaltenen Bergfrieds einiges Schaudern verursacht, ist das Burgverließ. Entgegen den sonst im untersten Geschoß beim Burgenbau allgemein üblich gewesenen geschlossenen Mauerwänden, die höchstens durch einen schmalen Schlitz hoch oben, und für den Gefangenen unerreichbar, spärliches Licht einließ, hat das Burgverließ auf der „Rocca di Assisi" einen ebenerdigen Eingang (vgl. das nebenstehende Plänchen).



Der Kastellan, welcher den Fremden die Burganlage erklärt, weiß darüber folgendes zu erzählen und fügt bei, daß diese Mitteilungen „von Historikern längst bestätigt worden seien":

Der Gefangene wurde bei A durch einen 6 m langen schmalen Gang E in den Raum D geführt, dessen Boden ca. 2 m unter der Sohle des Ganges E liegt. Der Raum konnte durch zwei Türen verschlossen werden. Vom Raum A zum Raum D ist im Boden des Ganges E eine Wasserrinne ausgespart, durch die von A aus Wasser in den Raum D geführt werden konnte, das langsam anstieg, bis schließlich der Gefangene nach vorheriger Marterung ertrinken mußte. Aus dem Gang E führt eine Wendeltreppe C hinauf zu einem Spähloch, das gestattet, die Vorgänge im Raum D zu beobachten. — Der eigentliche Eingang zu den oberen Geschossen des Bergfrieds führt über eine (jetzt nicht mehr vorhandene) Zugbrücke, wie eine ähnliche Vorrichtung auch im Castello Misox vorhanden gewesen ist.

Die Burg von Assisi wurde im 12. Jahrhundert erbaut, gelangte dann in den Besitz der Hohenstaufen, die sie stark befestigten. Kurze Zeit nachher eroberten sie die Bürger von Assisi, vertrieben den deutschen Kastellan und zerstörten die Feste. Später wieder aufgebaut kam sie in den Besitz der Päpste, in deren Namen Kastellane von 1365–1578 darin residierten. Im Jahre 1719 wurde die Burg verlassen und zerfiel allmählich. *P.*

Ruine Froburg

In Olten hat sich ein Aktionskomitee gebildet, das versuchen will, die spärlichen Reste der einstigen Burg der Grafen von Froburg zu sichern und die Burgstelle instand zu stellen. Vorsitzender ist Eugen Dietschi-Kunz in Olten. (Vor ca. 30 Jahren sind schon Ausgrabungen vorgenommen worden, leider ohne damals die zutage geförderten Mauern zu sichern, so dass diese dem Einfluss der Witterung und den vielen Ausflüglern des stark besuchten Aussichtspunktes preisgegeben, bald zerfielen.)